

größte Verbreitung fanden die Aktstud., die in zahlreichen Mappenwerken, Magazinen, Photofachpubl. und Organen der Freikörperkulturbewegung reproduziert und als Postkarten von der Fa. Kilophot vertrieben wurden. S. veranstaltete in seinem Atelier auch Kurse für moderne Photographie. 1939 mußte er nach Shanghai emigrieren.

W.: Bildnisse und Akte, 1924; Photo-Bildnisse H. S., um 1925; Bildveröff. in: Photograph. Korrespondenz 50ff., 1913ff.; usw.

L.: J. Ch. Liebenwein, in: *Wr. Salonbl.* 44, 1913, n. 48, S. 7ff.; *Geschichte der Fotografie in Österr.* 1–2, hrsg. von O. Hochreiter und T. Starl, 1983, s. Reg. (Kat.); *Die Verbreitung des Geistigen aus Österr.*, Wien (1985), S. 189 (Kat.); *Archiv H. Frank, Bad Ischl, OÖ.* (T. Starl)

Schiebl Ignác, Politiker und Buchdrucker. * Pilsen (Plzeň, Böhmen), 8. 5. 1823; † ebenda, 2. 3. 1901. Vater des Folgenden; stammte aus einer alten Pilsner Bürgerfamilie. Erlernte nach fünf Gymnasialkl. bei seinem Onkel das Buchbindergewerbe und war sieben Jahre auf Wanderschaft in vielen europ. Ländern. S. machte sich 1846 als Buchbinder und Dekorateur selbständig und war der erste Pilsner Handwerker mit tschech. Firmenschild. Mit Erfolg organisierte er 1847 den ersten tschech. Ball in der Stadt, war Mitbegründer (1848) des Ver. Slovanská lipa (Slaw. Linde) und Korrespondent mehrerer Prager Ztg. Ab 1848 stand S. an der Spitze des tschech. gesellschaftlichen Lebens in Pilsen. Er war Mitgl. des Stadtrats und der Bez. Vertretung, der Handels- und Gewerbekammer (ab 1883 deren erster tschech. Präs.) und 1883–89 böhm. Landtagsabg. In seiner modern eingerichteten Buchdruckerei gab er die 1865/1866 und 1867–70 von ihm auch red. Ztg. „Plzeňské noviny“ heraus, war langjähriger Intendant des Stadttheaters, Begründer des Stadtarchivs und korr. Mitgl. des Mus. des Kg. Reichs Böhmen.

W.: Abhh. in Ztg. und Z. Hrsg.: Adress-Buch der kgl. Kreisstadt Pilsen, 1864. Red.: Radbuza, Jänner–März 1867 (aufgegangen in Plzeňské noviny); usw.

L.: *Plzeňský obzor* vom 5. 3. 1901; *Masaryk; Otto; R. Schrnil-J. Husák, Der Landtag des Kg. Reichs Böhmen 1861–1911*, 1911, s. Reg.; *M. Bělohávek, Městský archiv v Plzni*, 1954, S. 187; *Sto let českého divadla v Plzni 1865–1965*, hrsg. von J. Procházka, 1965, S. 11ff.; *Dějiny Plzně 2*, (1967), s. Reg. (J. Kořalka)

Schiebl Jaroslav, Schriftsteller, Journalist und Statistiker. * Pilsen (Plzeň, Böhmen), 13. 9. 1851; † ebenda, 5. 4. 1933. Sohn des Vorigen; besuchte die Realschule in Pilsen, erlernte dann das Buchdruckergewerbe und bereiste viele europ. Länder. Seine Tätigkeit als Journalist begann er in

der Red. der Berliner Ztg. „Post“, ab 1871 red. er einige Lokalbl. in Pilsen und wirkte auch für die Prager Ztg. „Národní listy“. Ab 1880 widmete sich S. statist. Arbeiten, bes. der Vorbereitung und Bearb. der Volkszählungen und der Erhebung der Wohnungsverhältnisse; langjähriger Dir. des statist. Amts der Stadt Pilsen. Daneben entfaltete er eine rege schriftsteller. Tätigkeit, war ständiger Mitarbeiter bei mehreren Ztg. und Z. und übers. aus dem Französ., Italien. und Russ. ins Tschech.

W.: *Orientační schematismus města Plzně* (Orientierungs-Schematismus der Stadt Pilsen), 1876; *Plzeňská radnice* (Das Pilsner Rathaus), 1880; 1683–1883. *Kurzgefaßte Geschichte des k. k. 35. IR*, 1883, auch tschech.; *Návštěvy českých panovníků v Plzni* (Besuche böhm. Herrscher in Pilsen), 1885; *Adreßbuch der kgl. Stadt Pilsen*, 1894, Neuaufll. 1906, auch tschech.; *Plzeň slovem a obrazem* (Pilsen in Wort und Bild), 1896, auch dt., französ. und ung.; *Ilustrovaný průvodce po městě a okolí* (Illustrierter Führer durch die Stadt Pilsen und Umgebung), 1901; *Ze staré a nové Plzně* (Aus dem alten und neuen Pilsen), 3 Bde., 1908–10; *Bytová otázka v Plzni* (Die Wohnungsfrage in Pilsen), gem. mit R. Březina, 1911; *Almanach král. města Plzně* (Almanach der kgl. Stadt Pilsen), 1913; *Plzeňský Pitaval* (Der Pilsner Pitaval), 6 Bde., 1925–32; *Měšťan ve zbroji* (Der Bürger in Wehr), 2 Bde., 1928–30; *Plzeň v pověstí, legendě, tradici a skáldivce* (Pilsen in Sage und Legende, Tradition und Scherz), 3 Bde., 1933–34; usw.

L.: *Český deník* vom 6., *Plzeňský kraj* vom 15. 4. 1933; *L. Lábeč, in: Plzeňsko* 13, 1931, S. 96ff.; *F. Macháček, in: Časopis pro dějiny venkova* 20, 1933, S. 88ff.; *Masaryk; Otto; Otto, Erg. Bd. V/2; M. Bělohávek, Městský archiv v Plzni*, 1954, S. 187; *Dějiny Plzně 1*, (1965), 2–3, (1967–81), s. Reg. (J. Kořalka)

Schieder Fritz, s. Schider Fritz

Schiedermayr Johann Bapt. d. Ä., Komponist und Organist. * Pfaffenmünster, Bayern (Deutschland), 23. 6. 1779; † Linz, 6. 1. 1840. Vater der beiden Folgenden; erhielt frühzeitig Gesangsunterricht, ab 1788 Sängerknabe im Prämonstratenser Chorherrenstift Windberg (Bayern). Seine schul. und musikal. Ausbildung vervollständigte er ab 1791 im Benediktinerstift Oberaltaich, ab 1793 am kurfürstlichen Stud.Seminar in Straubing – in diese Zeit fallen auch seine ersten Kirchenkompositionen. S. verließ Straubing noch vor Abschluß seiner Stud. und bemühte sich ab 1796, als Musiker Fuß zu fassen. Er war im Augustiner Chorherrenstift St. Nikola (heute Passau) als Bassist und Organist, in Passau bei größeren Musikauff. tätig. Ab 1804 in Linz, wurde er von Kapell- und Turnemeister Glöggel (s. d.) bei Auff. in der Kirche, im Landestheater und bei der Bürgergardemusik, deren Dienstreglement sie gem. verfaßten, verwendet. S. erhielt 1810 als definitiver Organist die beiden erstmals vereinigten Stellen für Domkirche und Stadt-